

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen zum Fach
2. Inhaltliche Gestaltungsbereiche
3. Methodisches Arbeiten
4. Produktorientierung
5. Leistungsbewertung

1. Allgemeine Informationen zum Fach

In der gymnasialen Oberstufe Nordrhein-Westfalens müssen zwei Kurse Kunst oder Musik oder Literatur in die Gesamtqualifikation für das Abitur eingebracht werden. Literaturkurse werden nur als zwei aufeinander aufbauende Grundkurse geführt. Literaturkurse in der Sekundarstufe II gehören zum Unterricht im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Die Holzkamp-Gesamtschule hat das Fach für die beiden Halbjahre der Jahrgangsstufe 12 vorgesehen.

Der Name "Literatur" kennzeichnet das Fach nur unzulänglich. Es handelt sich nämlich nicht um Deutschunterricht (Lernbereich "Umgang mit Texten") mit veränderter Akzentuierung; vielmehr ist es ein sprachlich-künstlerisches Fach mit dem Schwerpunkt kreativ-gestalterischer Arbeit. In Literaturkursen werden Inhalte und Arbeitsweisen der sprachlichen und künstlerischen Fächer aufgegriffen. Schöpferische, gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen vermittelt, entwickelt, ausgeübt werden.

Während im Deutschunterricht Texte vor allem in der Oberstufe vorwiegend Gegenstand von Analyse und Interpretation sind (und damit der rational-wissenschaftliche Zugang zu Texten gefördert wird), liegt das Schwergewicht der Arbeit in Literaturkursen auf eigenen textbezogenen Gestaltungen durch die Kursteilnehmer. Sie sollen ihre Auseinandersetzung mit Texten und Themen in praktisch-kreative Prozesse einbringen und in selbst gestalteten Produkten dokumentieren. Solche Produkte sind meist Bühnenszenierungen, Videofilme, Ausstellungen, Bücher (z.B. Anthologien schülereigener und/oder fremder Texte).

2. Inhaltliche Gestaltungsbereiche

Der Unterricht im Fach Literatur ist grundsätzlich projektorientiert. Die **Projekte** lassen sich überwiegend den drei Gestaltungsbereichen **'Theater'**, **'freies bzw. kreatives Schreiben'** und **'Medien'** (Foto-/Film-/Hörspiel-/Video-/Computerarbeit) zuordnen, wobei sich Kombinationsmöglichkeiten (z.B. in Ausstellungsprojekten) ergeben können.

Nach den im Sommer 1999 erschienenen Richtlinien für das Fach Literatur nimmt der Bereich der sog. Neuen Medien einen größeren Raum ein, d.h. dass vor allem dem kreativen Umgang mit Computer und Internet ein größerer und gleichberechtigter Stellenwert innerhalb des Faches zukommt. Der früher so genannte Bereich 'Foto-/Film-/Videoarbeit' erfährt diese Erweiterung als Neubezeichnung „Medien“.

In den Richtlinien wird für das Fach als ein Leitziel die Vermittlung "sozialer und ästhetischer Kompetenzen" genannt, die wichtige Voraussetzungen für eine emanzipierte Gesellschaft im Zeitalter der Medien sind.

➤ *Theater*

Das Theaterspiel nimmt im Fach Literatur eine zentrale Stellung ein. Die meisten Literaturkurse sind auf eine Bühnenszenierung hin ausgerichtet. Die vielen Möglichkeiten der Gestaltung auf der Bühne und um sie herum - Spiel und Technik - bieten allen an einer Inszenierung Beteiligten eine unmittelbare und umfassende Kunsterfahrung.

➤ *Freies bzw. kreatives Schreiben*

Ist bei Schülerinnen und Schülern beliebter als man vermutet. Natürlich muss manch ein Kursteilnehmer/-in erst darauf vorbereitet werden, welche gestalterischen Möglichkeiten sich hier bieten.

➤ *Medien*

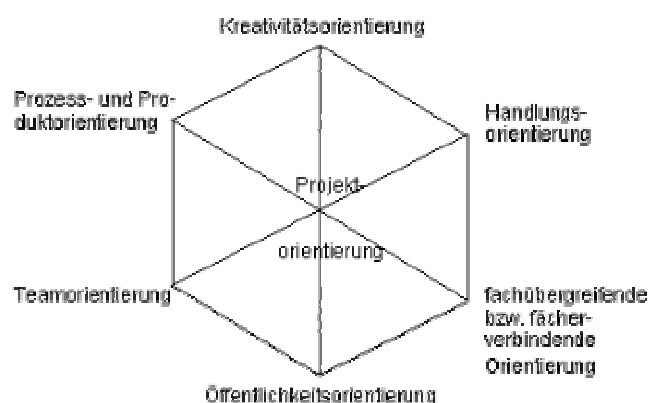
Im Fach Literatur ursprünglich als Arbeitsbereich "Foto-, Film,- Video-Arbeit" bezeichnet wird dieser Fachbereich nun seit der Änderung des Curriculums im Jahre 1999 als Bereich "Medien" benannt, um zu demonstrieren, dass nicht nur die bekannten "konventionellen" visuellen und auditiven Medien (hier z. B. auch das Hörspiel), sondern - den modernen Entwicklungen der Informationsgesellschaft Rechnung tragend - die so genannten "Neuen Medien" gestalterisch in den Blick zu nehmen sind.

3. Methodisches Arbeiten

Besonders charakteristisch für das Fach ist, dass seine drei Bereiche „Schreiben“, „Theater“ und „Medien“ methodisch in der Organisationsform der **Werkstatt** ausgeübt werden.

Die „Werkstatt“ ist eine Unterrichtsform, die die **Prozess- und Produktorientierung des Faches** betont, den Lernenden gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren und Produzieren ermöglicht und ihnen Freiräume für experimentelles Handeln schafft. Damit ist das Fach Literatur beispiellos anders strukturiert als andere Fächer.

Methodisches Beziehungsgeflecht der Werkstatt



4. Produktorientierung

Für alle Literaturkursprojekte gilt, dass ihre Ergebnisse schließlich einer Zielgruppe, einem Publikum präsentiert werden sollen. Nach einer Phase der Themenwahl und der Erprobung geeigneter Darbietungsmittel konzentriert sich die Arbeit auf **Planung, Herstellung und Präsentation des Produkts**. Dabei sollen am Ende auch die intendierten und erreichten Wirkun-

gen in einer **Evaluations**-Phase überprüft werden. Mit der Präsentation tritt das Fach, letztlich die Schule und ihren Unterricht repräsentierend, an die **Öffentlichkeit**.

Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche ästhetische Mittel und Möglichkeiten ästhetisch-literarischer Kommunikation thematisieren und hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, schaffen sie Kultur und lernen gleichzeitig im Sinne einer integrativen Medienbildung moderne Medien, Medienproduktion und Medienwirkung besser zu verstehen und kritisch zu bewerten.

5. Leistungsbewertung

In Literaturkursen planen und realisieren Schülerinnen und Schüler ihre Projekte in größtmöglicher Selbstständigkeit innerhalb größerer Zeiträume. Literaturkursprojekte sollten mindestens für ein Quartal, können aber auch für ein Halbjahr oder ein volles Schuljahr konzipiert werden. Ein solches Vorgehen erfordert einerseits eine planerische und organisatorische Leistung durch die Kursteilnehmer/-innen, andererseits auch Durchhaltevermögen und im Rahmen des Projektes immer wieder zuverlässige Arbeit im Team.

Beurteilungsbereiche:

Alle drei Beurteilungsbereiche gehen zu einem Drittel in die Gesamtnote ein. Dabei erhält das für den jeweiligen Gestaltungsbereich spezifische Produkt einen angemessenen Stellenwert.

1. Beurteilungsbereich (alle obligatorisch):

- a) Kognitiv-gestalterischer Bereich (Gestaltung)
- b) Kognitiv-analytischer Bereich (Analyse)
- c) Konzeptioneller Bereich (Planung)
- d) Sozial-integrativer Bereich (Kommunikation und Teamfähigkeit)

2. Beurteilungsbereich (a oder b obligatorisch):

- a) handwerklich-technischer Bereich
- b) organisatorischer Bereich

3. Bereich nach Gestaltungsbereich

- a) schreibwerkstatt-spezifische Beurteilungsanlässe
- b) theaterwerkstatt-spezifische Beurteilungsanlässe
- c) medienwerkstatt-spezifische Beurteilungsanlässe